



Mildbader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. ... Einzelhefte 10 Pf. ...

Deutscher Reichstag
Stürmischer Abschluß

Berlin, 20. Oktober. Ueber die Samstag-Sitzung, die bis in den Sonntag hinein dauerte, ist noch nachzutragen: Abg. Högnner (Soz., von Beruf Staatsanwalt) fortfahrend: Auch Helferlich habe den Feinden Milliardenlasten aufbürden wollen, an denen sie Jahrzehnte zu tragen hätten. ...

Tagespiegel

Der Herr Reichspräsident empfing am Montag den deutschen Botschafter in Paris, Dr. v. Hoersch. Die Nationalsozialisten und Kommunisten haben für den Wiederzusammentritt des Reichstags am 3. Dezember bereits neue Mißtrauensanträge angefündigt. ...

Einspruch gegen die Reichstagsvertagung

Die Fraktion Deutsches Landvolk hat erneut gegen die Vertagung des Reichstags Einspruch erhoben und beim Reichspräsidenten sofortige Einberufung des Reichstags gefordert. ...

Eine norwegische Stimme für Revision des Versailler Vertrags

Die in Bergen (Norwegen) erscheinende Zeitung 'Morgenavisen' veröffentlicht folgenden Artikel: 'Der unglückselige Versailler Vertrag' wirft weiter seine dunklen Schlagschatten über Europa und diese fallen natürlich am schärfsten auf Deutschland, das bei der lächerlichen und ebenso lächerlichen Behauptung von der Alleinschuld am Weltkrieg ...

Arbeitslosigkeit und Arbeitszeitkürzung

Die Frage, ob die Arbeitslosigkeit durch allgemeine Kürzung der Arbeitszeit auf 40 oder 44 Stunden in der Woche zu beseitigen sei, wird auch vom Institut für Konjunkturforschung untersucht. ...

schließen werden, daß durch die Arbeitsstreckung durch Zeitkürzung die Erzeugungskosten eine wesentliche Erhöhung erfahren würden.

Neue Nachrichten

Die Regierung soll fest bleiben

Berlin, 20. Okt. In politischen Kreisen wird es als ein Erfolg der Regierung beurteilt, daß die Mißtrauensanträge durch den geschickt eingebrachten Gegenantrag des Zentrums mit Unterstützung der Sozialdemokraten und des Christlich-sozialen Volksdienstes mit einer Mehrheit von 82 Stimmen unwirksam gemacht wurden. Aber auch in Kreisen, die der Regierung nahe stehen, verheißt man sich nicht, daß die Schwierigkeiten für die weitere Arbeit an den zahlreichen Gesetzentwürfen des Regierungsprogramms es ist gekommen. Dazu gehört vor allem auch die Entschleunigung des Reichstags, daß der Berliner Schiedsgericht nicht für verbindlich erklärt werden sollte. In den Mittelparteien verlangt man, daß die Regierung im Lohn- und Preisabbau und bei anderen Sparmaßnahmen, besonders hinsichtlich der Arbeitslosenversicherung, Festigkeit zeige, da sonst die Mittelparteien abfallen würden, wodurch die Regierung trotz der Unterstützung der Sozialdemokraten wieder in die Gefahr der Minderheit käme. Um dem Reichsarbeitsminister den Rücken zu steifen, hat die Deutsche Volkspartei einen Antrag eingebracht, daß Unterstützung nur wirklich Erwerbslose erhalten sollen; Landwirtschaft, Baugewerbe (Saisonarbeiter) und Hausangestellte sollen ausgeschlossen sein.

Stahlhelm-Arbeiter und Metallarbeiterstreik

Berlin, 20. Oktober. Eine Versammlung von Metallarbeitern, die Mitglieder des Stahlhelms sind, nahm am Samstag einstimmig eine Entschleunigung an: Der am 15. Oktober in der Berliner Metallindustrie eingeleitete Streik wegen der Lohnkürzung um 6 bis 8 v. H. ist seit dem Mansfelder Streik im Sommer dieses Jahres der zweite große Arbeitskämpfe, um die Arbeitnehmer vor den Folgen der seit 12 Jahren betriebenen verhängnisvollen marxistischen Politik zu bewahren. Daß die ehrliche Arbeit in Deutschland nicht mehr ihren Lohn finden kann, ist neben der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, der staatssozialistischen Mißwirtschaft in erster Linie der Tributverflechtung zuzuschreiben. Zwei Milliarden Tribute bedeuten Kürzung des Volkseinkommens um ebensoviel. Die in der Stahlhelm-Selbsthilfe vereinigten, vom Berliner Metallarbeiterstreik betroffenen Arbeitnehmer lehnen die Verantwortung für Ausbruch und Verlauf dieses Kampfes ab. Der Berliner Metallarbeiterstreik ist ein neuer Beweis dafür, daß die Voraussetzung für die Abwendung des sozialen Niederganges die nationale Befreiung ist. Getreu der Frontkameradschaft werden die vom Streik betroffenen Stahlhelmkameraden durch die Stahlhelm-Selbsthilfe und die im Bund lebendige Kameradschaft der Tat vor Not bewahrt werden.

Amerika und die Kriegsschuldfrage

Berlin, 20. Okt. Der Senator der Vereinigten Staaten, Shipstead, hat bereits am 3. Mai 1928 einen Entschleunigungsantrag zur Aufhebung des Artikels 231 der Versailler Vertrags (Kriegsschuldabekennung) im amerikanischen Senat eingebracht und am 19. Januar 1929 den Antrag auf Veröffentlichung von Aufträgen über die Kriegsverantwortlichkeit gestellt. Am 18. Juni 1930 hat er erneut eine Entschleunigung im Senat eingebracht, die dem Auswärtigen Ausschuss des Senats zur weiteren Erledigung überwiesen worden ist. Danach erhalten die Auswärtigen Ausschüsse des Senats und des Abgeordnetenhauses Ermächtigung und Auftrag, eine Untersuchung zum Zweck der Feststellung anzustellen, ob angesichts des neuen Tatsachenmaterials, das die Entschleunigung aufweist, und weiterer amtlicher Unterlagen nicht die Zeit gekommen ist, daß die amerikanische Regierung, vom Geist der Gerechtigkeit und Anständigkeit befeelt, den verbündeten Mächten vorschlagen soll, entweder ohne weiteren Verzug den Artikel 231 zu ändern, oder diesen Mächten einzeln bekannt zu geben, daß für die amerikanische Regierung dieser Schuldparagraph hinfällt geworden sei. Die Regierung schlägt den Mächten vor, die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einem Ausschuss von Neutralen zu unterbreiten und über das Ergebnis dieser Untersuchung dem Kongress bis spätestens 4. Mai 1931 zu berichten.

Auf Grund dieses Vorgehens eines amerikanischen Senators hat die deutsch-nationale Reichstagsfraktion

eine große Anfrage eingebracht, welche Schritte die deutsche Reichsregierung getan habe, um die in dem amerikanischen Vorgehen sich ausdrückenden Regungen des Weltbewusstseins zu unterstützen und die Rechtsgrundlage der Tributlast zu beseitigen.

Volkspartei und Staatspartei

Berlin, 20. Okt. Die Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei (Demokratische Partei) über eine Vereinigung sind abermals gescheitert. Fraktionsführer Dauch (D.Vp.) verlangte, daß die 14 Mitglieder der Staatspartei einzeln als Hospitanten bei der Volkspartei anmelden sollen, was Dr. Weber (Staatsp.) ablehnte.

Gehaltsabbau der Bürgermeister?

Berlin, 20. Okt. Im preussischen Ministerium des Innern haben Verhandlungen mit Vertretern der Stadt Berlin stattgefunden, daß die übersteigerten Gehälter des Oberbürgermeisters und einer Reihe anderer städtischer Beamter herabgesetzt werden sollen. Die Meldung eines Blattes, daß auch mit anderen größeren Städten in Preußen verhandelt werden solle, wird bis jetzt nicht bestätigt.

Steidle Spitzenkandidat des Tiroler Heimatbunds

Wien, 20. Okt. An der Spitze der von der Tiroler Heimwehr aufgestellten Kandidatenliste steht der Führer der Tiroler Heimatbünde Dr. Steidle.

Beschlagnahme eines Hirtenbriefs in Polen

Warschau, 20. Okt. Die Behörden beschlagnahmten in Oskallzien einen gemeinsamen Hirtenbrief der griechisch-katholischen ukrainischen Bischöfe, weil er Gedanken enthalte, die nicht geeignet seien, das Volk zu beruhigen.

Amerikanische Vorbeugemaßnahmen gegen Kriegsgewinnler

Washington, 17. Okt. Der stellvertretende Kriegsschreiber Payne machte heute in einer Ansprache vor dem Jahreskongress der amerikanischen Industrie-Ingenieure Angaben über die Schritte, die vom Kriegsamt in Folge des vor kurzem vom Bundeskongress gefassten Beschlusses über die Mobilisierung sämtlicher Industrien und die Verhütung von „Kriegsgewinnen“ im Fall eines Kriegs unternommen worden sind. Bei etwa 14 000 Fabriken sei eine Rundfrage gemacht worden, die sich auf die Fähigkeit der Fabriken bezog, sich bei Kriegsausbruch bis zu 50 Prozent ihrer Produktionsfähigkeit auf Kriegsbedarf umzustellen, und bei der auch die Höhe der Vorräte an Rohmaterialien, wie Gummi, Zinn und Mangan, festgestellt wurde. Dies sei eine rein technische Maßnahme, damit man bei etwaigem Ausbruch eines Kriegs die Verwirrung und die übermäßigen Gewinne, die 1917 zu beobachten waren, nicht wieder zu erleben brauche. Im Auswärtigen Amt wurde zur Rede Paynes bemerkt, die Zusammenfassung aller privaten Firmen unter einer strengen Organisation, die vom Präsidenten selbst, sowie von einem Direktorium von Arbeitgebern und Arbeitnehmern und von zivilen und militärischen Sachverständigen geführt werde, bilde eines der besten Mittel, um den Kriegsgewinnlern ihr Handwerk zu legen und ihnen das Interesse an ihrer vorhergehenden Tätigkeit zu nehmen.

Die Amerikaner haben demnach eingesehen, daß der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg bzw. das Hereinfallen auf die diesbezügliche englische Müharbeit das Werk der amerikanischen Kriegsgewinnler ist. Aber dennoch „Reparationen“!

Vom brasilianischen Bürgerkrieg

Neuquor, 20. Oktober. Die Bundesregierung gibt bekannt, daß ihre Truppen die Aufständischen bei Cambuquira im Staat Minas Geraes vernichtend geschlagen haben. Die Verluste der Aufständischen sollen sehr groß sein. Associated Press meldet aus Porto Alegre, daß der Aufständischenführer, Oberst Campos Amorim, die Hauptstadt des Staats Espirito Santo, Victoria, besetzt habe. Die Verbindung zwischen der Bundesregierung und dem ihr bisher treu gebliebenen Staat Bahia sei damit unterbrochen.

Württemberg

Stuttgart, 20. Oktober.

Reichsanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich werden voraussichtlich am Dienstag zu kurzem Aufenthalt in Stuttgart eintreffen und sich mit den Ministern von Württemberg, Baden und Hessen über

Fragen des Finanzausgleichs und der Gestaltung der Finanzen von Reich, Ländern und Gemeinden besprechen. Empfänge finden nicht statt.

Neuregelung der Krisenfürsorge. Der Reichsarbeitsminister hat neue Vorschriften für die Krisenfürsorge erlassen, die am 3. November 1930 in Kraft treten. Mit Rücksicht auf die allgemeine Verschlechterung des Arbeitsmarkts soll die Krisenfürsorge in Zukunft wieder den Angehörigen aller Berufsgruppen gewährt werden und zwar in Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern ohne besondere Zulassung, in den übrigen Gemeinden nach Anordnung der Vorsitzenden der Landesarbeitsämter. Ausgeschloffen sind nur die Berufsgruppen Landwirtschaft und „häusliche Dienste“. Arbeitslose unter 21 Jahren können wie bisher keine Krisenunterstützung erhalten. Sie wird in Zukunft nur Personen gewährt, die aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen sind, und zwar muß bei Neuzugelassenen die Aussteuerung nach dem Inkrafttreten der neuen Vorschriften erfolgt sein. Die Höchstdauer der Unterstützung beträgt 32 oder bei über 40 Jahre alten Personen 45 Wochen. Nur wirklich Bedürftige sollen Unterstützung erhalten. Im übrigen ist Vorsorge getroffen, daß sich der Übergang zur Neuregelung nach Möglichkeit ohne Härten vollzieht.

Der Durchbruch des Neckarkanals bei Bödingen. Sozialdemokratische württembergische Abgeordnete haben, wie die Schwäb. Tagw. berichtet, mit dem Reichsfinanzminister Dr. Dietrich Rücksprache genommen wegen der beschleunigten Inangriffnahme des Neckarkanal-Durchstichs von Neckargartach bis Bödingen. Minister Dr. Dietrich hat sich bereit erklärt, für den vom Reich zu tragenden Kostenanteil in Höhe von 2 1/2 Millionen Mk., der vertragsmäßig erst 1934 fällig werden würde, von jetzt ab bereits die Zinsen zu übernehmen, falls die württ. Regierung den Kapitalbetrag aufbringe.

Radioanlagen in städt. Neubauwohnungen. Am Montag kam der Reichsstatistikkommissar mit seinem Stab ins Stuttgarter Rathaus und dürfte wohl auch das Konto „Städt. Wohnungsbau“ besonders unter die Lupe nehmen. Dieser städt. Wohnungsbau erfordert nach der Süddeutschen Zeitung eine jährliche Aufsumme von rund 2 Millionen Mark. Größte Sparmaßnahme wäre unter solchen Umständen wohl selbstverständlich. Aber in der letzten öffentlichen Sitzung der Bauabteilung wurde, wie das genannte Blatt erzählt, der Antrag eingebracht, für die städt. Neubauwohnungen in der Siedlung Wangen Radioanschlüsse einzurichten, die 13 000 Mark kosten. Eine solche Ausgabe, wenn sie auch nicht groß ist, läßt sich, weil durchaus nicht absolut notwendig, bei der schweren wirtschaftlichen Notlage und bei der schweren finanziellen Lage der Stadt nicht rechtfertigen.

Vertreterversammlung der Württ. Gemeinde- und Körperchaftsbeamten. In der Vertreterversammlung des Verbandes der Württ. Gemeinde- und Körperchaftsbeamten unter Vorsitz von Oberrechnungsrat Einsele wurde nach einem Bericht von Verbandsdirektor Ruding eine Entschleunigung gegen die geplante Gehaltskürzung der Beamten angenommen. Eine weitere Entschleunigung lehnt das vom Reich geplante neue Besoldungs-Sperrgesetz ab. Eine dritte Entschleunigung verlangt von der württ. Regierung, daß die neuen beamtetenrechtlichen Bestimmungen der Gemeindeordnung mit Wirkung vom 1. Dezember 1930 ab und bis zum Inkrafttreten der neuen Bezirksordnung auch auf die Beamten der Amtskörperchaften, Bezirksverbände und anderer öffentlicher Körperchaften ausgedehnt werden.

Vom Landesheiter. Zu dem Bericht über den Theaterstand am Samstag ist zu bemerken, daß die Musik nicht von Smarowski, sondern von Reinig stammt. — Die Komödie wurde am Sonntag mit starken Streichungen wiedergeholt, ohne daß es zu Störungen kam. Die Auftritte am Samstag scheinen vorbereitet gewesen zu sein.

Schwerer Einbruch. Am Freitag wurde schon wieder in Wangen eingebrochen. Der Einbrecher nahm im ersten Stock eines Wohnhauses in der Karlstraße seinen Weg durch die Glastüre in ein Zimmer, wo er von vier Kleiderkästen ausgeht den mit einem Nähnadel öffnete, der den wertvollsten Inhalt barg. Der Täter nahm aus einer Zigarrenkiste und einem hölzernen Kästchen etwa 600 RM. Silbergeld, lauter einzelne Markstücke, zehn- und zwanzigdollarargoldstücke, Goldbarren in Wägel- und Stangengold, Wertpapiere usw. Dem Täter sind etwa 2500 RM. in die Hände gefallen.

Vom Bezirksrat. In öffentlicher Sitzung des Bezirksrats wurden am 15. Oktober 1930 sechs Wirtschaftserlaubnisgesuche genehmigt; es handelt sich um die Neugründung eines Hotels mit Gaststätte in der Friedrichstraße, einer Fischkosttube und um Übernahmen bestehender Wirtschaften. Drei Gesuche wurden abgelehnt, zwei mangelnden Be-

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Vorchart.

9. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Ein freudiger Schreck durchzuckte Dieter. Er wußte, daß das eine Auszeichnung für ihn bedeutete, und neben geschmeichelter Eitelkeit drängte sich ihm die Frage auf, sinnberauschend, verwirrend: Hatte er Miras Interesse erweckt, hatte sie selbst ihn zu ihrem Tischherrscher erwählt?

Das Zeichen zur Tafel machte seinen Fragen ein Ende. Er trat zu Mira, vorbeugte sich vor ihr und bot ihr seinen Arm. Als sie ihre Fingerspitzen hineinlegte, durchzuckte es ihn wie ein elektrischer Strom. Seine Pulse klopfen und sein Atem ging ungestüm. Seine Brust war geschwellt von allerhand Empfindungen, und als er jetzt an ihrer Seite sah und sie mit ihm plauderte, in der Art, als kennten sie sich schon lange, wie ihre ganze Aufmerksamkeit nur ihm zu gelten schien, da meinte er im Paradiese zu sein. Die Nähe dieses jungen, reizenden Geschöpfes, das ihn vor allen anderen auszeichnete, der Champagner dazu, versetzte ihn bald in eine überbelige Stimmung. Er hatte alle Unstimmigkeiten und Aergernisse vergessen und fühlte sich so froh, wie lange nicht. Ein paarmal tauchte die Gestalt Juttas vor ihm auf, zuerst klar und deutlich, wie mahnend, dann immer schemenhafter, bis sie gänzlich verflucht.

Nach dem Essen sollte getanzt werden, und er hatte sich von Mira fast alle Länge gesichert und nur pro forma, um es nicht auffällig zu machen, hatte sie einige für die anderen reserviert.

Und nun tanzten sie, leidenschaftlich, hingerissen. Sie hing an seinem Arm wie eine Blume, sie schwebte mit ihm dahin, wie auf Wolken. Das war wie ein Rausch, der über beide kam.

Alle seine Sinne waren stark gefangen genommen, und er bemerkte das triumphierende Lächeln, das zuweilen ihre Lippen umspielte oder in ihren schönen Augen aufblitzte, nicht. Es war wie ein Zauber, der ihn umspinnen hielt.

Erst gegen Morgengrauen fuhr er mit anderen Gästen heim.

Als alle Gäste Grohshagen verlassen hatten, sah Mira noch mit ihrer Tante in deren Wohnzimmer zusammen, während der Onkel auf seinem Zimmer die Beruhigungszigarre rauchte.

„Du hast Eindruck gemacht, Mira,“ sagte die Baronin Bertheim, indem sie einen wohlgefalligen Blick über die anmutige Gestalt ihrer Nichte gleiten und dann auf dem schönen Gesicht haften ließ, „es scheint also nicht zu spät zu sein. Nütze die Gelegenheit!“

„Wenn er nun aber doch an die andere denkt, Tante, und nur mit mir eine kleine Abwechslung haben will?“ warf Mira ein, sich leicht in dem Schaukelstuhl auf und ab wiegend.

„Kind — das liegt doch ganz in deiner Hand,“ bemerkte die Tante sehr bestimmt, „du mußt ihn einfach überrumpeln, ehe er überhaupt zur Bestimmung kommt. Sollte er bis jetzt wirklich an Jutta gebunden haben — vielleicht hat der alte Onkel es ihm so eingetrichtert — dann wird er sie in dir vergessen. Er ist ja ganz bezaubert in deiner Nähe. Nütze den günstigen Moment also fest — dann gibt es kein Zurück mehr.“

Ein leichter Seufzer kam aus Miras Brust.

„Die — Jutta spielt sich doch bereits so als Gutsherrin auf, daß man denken könnte —“

„Läß sie doch — was geht's dich an? Seit wann hast du so viele Bedenken?“ warf die Baronin ein. „Zweifelst du auf einmal an deiner Macht?“

„Rein, Tante.“

„Nun also — was willst du noch? Bist du mit dem heutigen Erfolg nicht zufrieden?“

„Doch — sehr — aber ich sehe Kämpfe voraus. Der alte Onkel scheint nach dem was der Baron mir erzählte, ganz vernarrt in seine Nichte zu sein. Er sprach von dem herrlichen Verhältnis beider zueinander. Da hat er doch sicher Jutta für ihn bestimmt.“

Die Baronin lächelte jetzt sein.

„Der alte ist klapprig — der Schlaganfall hat ihn arg mitgenommen, wer weiß, wie lange er es noch macht. Unter dessen kommt es auf deine Klugheit an, Mira, wer die Herrin von Rotensfelde wird. Ich kann dir alles getroffen überlassen, du wirst schon den richtigen Weg finden. Als ich dir schrieb: „Komm zu uns, es bietet sich dir eine großartige Partie,“ da war ich sicher, daß du die andere ausstechen würdest. Es ist mir ein angenehmer Gedanke, dich einst zur Gutsnachbarin zu haben, als die kühle, hochmütige Jutta, die immer glaubt, ohne uns fertig werden zu können. Nun, sie soll sich wundern. Nur schlau sein, mein Kind, nichts veräumen — alle Chancen nützen.“

Nun lachte Mira auf, leichtherzig, amüsiert: „Du bist töstlich, Tante, wenn du predigst, aber ich bin dir ja so dankbar, daß du mir die Gelegenheit verschafft hast. Du weißt, daß es bei uns daheim mit den Bewerbern windig genug aussieht. Außer ein paar schwerreichen Bebegreifen sind nur arme Schlucker, mit deren Liebe eine Mira von Steuben nichts anzufangen weiß. Aber dieser junge Baron Vichtenstern gefällt mir und — um den lohn's den Kampf und die Mühe. Etwas Feuer scheint er auch schon gefangen zu haben,“ setzte sie mit verträumtem Lächeln hinzu, „morgen will er wiederkommen — sich nach meinem Befinden erkundigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Abgestürzt. Bei der Besteigung des Mittelhorns bei Meiningen (Thür.) sind zwei Touristen aus Meiningen abgestürzt. Eine Rettungskolonnie sucht nach den Verunglückten.

Angriffe gegen das britische Luftfahrtministerium. James Douglas fordert im „Sunday Express“ eine Säuberung des Luftfahrtministeriums wegen des Unglücks des R 101. Bei der amtlichen Untersuchung über das Unglück werde die volle Wahrheit doch nicht zutage treten, weil eigentlich das Luftfahrtministerium auf der Anflugbahn sitze und keine Verurteilung sein Ende bedeuten würde. Es sei öffentliches Geheimnis, daß R 101 nicht lufttüchtig oder kurzfristig gewesen sei und daß einige der wissenschaftlichen Sachverständigen dies gewußt hätten.

Ein 123jähriger Grieche gestorben. In einem Dorf auf dem Peloponnes starb ein Mann von 123 Jahren. Die älteste Tochter des Verstorbenen zählt bereits 105 Jahre, die jüngste ist 70 Jahre alt.

30 Schiffe in China verbrannt. Aus Kanton (Südchina) wird gemeldet: In Wutshau brach in einem Restaurant, das sich auf einem Schiff befindet, ein Brand aus, der rasch auf andere Schiffe übergriff. 30 chinesische Schiffe wurden zerstört, Hunderte von Chinesen sprangen von den brennenden Fahrzeugen ins Wasser, 40 Chinesen werden vermißt.

Aus der Nachbarschaft.

Neuenbürg, 20. Okt. An den Folgen einer Blinddarmerkrankung verschied Samstagabend 10.30 Uhr Oberamtspfleger Kübler im 68. Lebensjahr. Diese Nachricht wird allgemein überraschen und innige Teilnahme hervorrufen, war doch Oberamtspfleger Kübler eine Persönlichkeit, die nicht nur in Stadt und Bezirk, sondern weit darüber hinaus Ansehen genoß, und größter Verehrung sich erfreute.

Turnen und Sport

Stand der Vereine am 19. Oktober 1930:

Verein	Sp.	Gew.	Unk.	Verl.	Tore	Pkte.
1. FC Pforzheim	7	5	2	0	27:12	12
Union Bödingen	7	5	0	2	15:9	10
BSV Stuttgart	6	3	2	1	13:6	8
Stuttgarter Kickers	7	3	2	2	14:11	8
FC Birkenfeld	7	2	3	2	12:9	7
Germania Bröhlingen	5	2	0	3	10:13	4
FSV Juffenhäulen	6	1	0	5	7:26	2
FSV Heilbronn	7	0	1	6	12:24	1

Ein Flugzeug für die Stratosphäre. In den Junkerswerken in Dessau wird, wie gemeldet wird, mit Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft ein Flugzeug gebaut, das in eine Höhe von 11 000 Meter und darüber vordringen und nach Schätzung von Fachleuten in der fast luftleeren Stratosphäre eine Geschwindigkeit bis zu 800 Kilometer in der Stunde entwickeln soll.

Die Sperre des Dresdener Flughafens ist auf den entscheidenden Widerspruch der sächsischen Regierung vom Reichsverkehrsminister zunächst für den Flugverkehr der Luftkassa und der Nordbayerischen Verkehrsflug AG. wieder freigegeben worden, es sollen aber gewisse Verbesserungen des Flugplatzes vorgenommen werden.

Handel und Verkehr

Millionenklage gegen das Deutsche Reich

Der Reichsverband der Kühlhausindustrie hat einen Schadenersatzanspruch gegen das Deutsche Reich angeklagt wegen des Gefrierfleischimportverbots, das im April ds. Js. in Kraft getreten ist. Die Regierung habe der Industrie im Jahr 1923 erklärt, daß vor Ende 1933 auf keinen Fall eine Einschränkung der Gefrierfleischimporten vorgenommen werde. Deshalb habe die Kühlhausindustrie ihre Anlagen modernisiert und eine Anzahl neuer Einrichtungen gebaut, um die Einlagerung des Gefrierfleisches vornehmen zu können. Nachdem jetzt die weitere Gefrierfleischimporten gesperrt worden sei, stehen die Kühlhäuser leer und der Betrieb rentiere sich nicht mehr. Den entstandenen Schaden schätze sie auf ungefähr 40 Millionen RM. Mit Rücksicht auf die Projektkosten würde zunächst nur ein kleiner Teilbetrag eingeklagt. Der Prozeß wird zurzeit vor dem Landgericht in Berlin verhandelt.

Dazu ist zu bemerken, daß eine parlamentarische Regierung kein bindendes Versprechen auf 10 Jahre geben kann, da keine Parlamentsmehrheiten abhängige Regierung ihre Amtsdauer bestimmen in der Lage ist.

Berliner Dollarkurs, 20. Okt. 4,194 G., 4,202 B.
Dt. Abl.-Knt. 54.70.
Dt. Abl.-Knt. ohne Knt. 6.25.

Berliner Geldmarkt, 20. Okt. Tagesgeld 4-6 v. H., Roggeld 6-7,5 v. H., Warenwechsel 5,5 v. H.
Privatdiskont: 5 v. H. kurz und lang.

Die Aufhebung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag bei festverzinslichen Wertpapieren. Amlich wird mitgeteilt: Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 9. Juli 1930 über steuerliche Erleichterungen auf dem Gebiet des Steuerabzugs vom Kapitalertrag und der Besteuerung der Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren und aus Vorkaufaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft aufgehoben wird. Festverzinsliche Werte im Sinn der Verordnung sind Anleihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen sind, sowie Anleihen, über die Teilhaberschaften ausgegeben sind. Die Verordnung gilt erstmals für diejenigen Zinscheine, die nach dem 2. Januar 1931 fällig werden.

Märkte

Schlachthausmarkt Mannheim, 20. Okt. Zutrieb: 211 Ochsen, 159 Bullen, 211 Kühe, 326 Färren, 542 Kälber, 15 Schafe, 3711 Schweine, 13 Ziegen. Preise: Ochsen 50-60, Bullen 41-52, Kälber 52-64, Schafe 42-46, Schweine 52-61, Kühe 18-52, Färren 40 bis 61, Ziegen 12-24. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine mittelmäßig.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 16-22. — **Besigheim:** Milchschweine 20-25. — **Giengen a. Br.:** Milchschweine 19-29, Läufer 45-57. — **Hall:** Milchschweine 16-26, Läufer 30-40. — **Islohen:** Milchschweine 15-24. — **Herrnberg:** Milchschweine 18 bis 30. — **Künzelsau:** Milchschweine 15-28. — **Marbach:** Milchschweine 20-25. — **Mergheim:** Milchschweine 16-32. — **Nürtingen:** Käufer 35-43, Milchschweine 14-28. — **Oehringen:** Milchschweine 17-27. — **Rottweil:** Milchschweine 15-22. — **Schönbühl:** Milchschweine 15-23. — **Spaichingen:** Milchschweine 12-17. — **Ulm:** Ferkel 18-28. — **Vaihingen a. E.:** Milchschweine 15-30. — **Ravensburg:** Ferkel 15-20, Läufer 30-40. — **Rolfshausen:** Milchschweine 15-20 M.

Mergheim-Schlachthaus, Kuftrier: 3672 Rämmer, 854 Jährlinge, 833 Hammel, 1265 Schafe. Preise pro Paar: Rämmer 80 bis 100, Jährlinge 90-110, Hammel 80-100, Schafe 80 bis 104 Mark.

Fruchtpreise, Balingen: Haber 8, Weizen 14. — **Eroloheim:** Dinkel 8.50, Weizen 11.50, Haber 6.90-7. — **Giengen a. Br.:** Sernern 13.50-13.60, Gerste 9.20-9.50, Haber 7-7.20, Weizen 12.20-12.40. — **Tübingen:** Weizen 14-16, Dinkel 12, Gerste 11.50, Haber 6-8.50. — **Ulm:** Weizen 12, Roggen 8, Gerste 9, Haber 6.80. — **Ravensburg:** Weizen 9-9.75, Weizen 13 bis 14, Roggen 9.50, Gerste 9.90-11.15, Haber 8.50-9.15, Haber neu 7.40-8, Saatweizen 15-15.50. — **Reutlingen:** Weizen 14.50 bis 16, Dinkel 10-12, Gerste 10.50-11, Haber 7.20-9. — **Ulm:** Weizen 11.50-13, Roggen 8.80-9, Gerste 9.50-9.90, Haber neu 6.60-7 M.

Stand der wichtigeren Tierzuchten in Württemberg. Am 15. Oktober 1930 war der Milchstand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Ferkelzucht der Bienen in 12 Oberämtern mit 12 Gemeinden und 30 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 3 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 10 Gehöften, die Schweinepest und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Kopffrankheit der Pferde in 16 Oberämtern mit 18 Gemeinden und 18 Gehöften, die ansteckende Blutarut der Pferde in 24 Oberämtern mit 56 Gemeinden und 63 Gehöften, sowie die Geflügelcholera in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft.

Herbstaechten

Bei der Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft Zellbach wurde für das Heftlotter Bergwein A nicht mehr als 68 RM geboten, was zur Aufhebung der Versteigerung veranlaßte. Später wurde der gesamte Bergweinbestand unter der Hand verkauft und zwar Bergwein A zu 230 und Bergwein B zu 200 M pro Eimer. Mittelbergwein zu 185-190 M. Die Weinkäufe der freien

Weingärtner bewegten sich zwischen 180-220 M. — **Kötenberg** hat die Spätlese beendet; Käufe zu 215-230 M. — In **Mehingen** ist der „Neue“ ganz verkauft. Zum Schluß wurden noch 170 M bezahlt. — In **Neuffen** Olt. Nürtingen ist das meiste verkauft zu 230 M. — In **Heilbronn** wurden folgende Preise erzielt: Weiß-Gemisch 170-180, Weißriesling 190-220, Schwarzriesling 200 bis 240, Trollinger 220-240 und 250 M. — Die Versteigerung der Weingärtnergesellschaft Schwälgen brachte folgende Erlöse: Rotgemisch 16 50-54, Ia 57-60, Trollinger mit Remberger 66 bis 69, Weißgemisch 50-51, Weißriesling 15 51, Ia 53-55 M je Hektoliter. — Die Weinversteigerung der Unterräbinger Weingärtnergesellschaft in Nordheim war gut besucht. Es wurden erzielt in **Grantschen** zu 135-165 M, in **Eberstadt** mit **Bennach** Büchern zu 140-160 M, in **Erlenbach** zu 165-170 M, in **Niederstetten** Olt. Gerabronn zu 40 M das Hektoliter, in **Heubühl** Olt. Oehringen zu 180-200 M, in **Siebensch** zu 150 M, in **Eichelbach** Olt. Oehringen zu 175, 180 und 190 M pro Eimer.

In **Oberlöffelheim** wurden private Käufe abgeschlossen zu 225 bis 240 M, in **Uhlbach** zu 230-255, in **Kohlrader** Käufe zu 240 bis 250 M. In **Ehlingen** ist die Lese zu Ende; alles verkauft zu 260-270 M, in **Mettingen** beträgt der Preis pro Eimer 250 bis 260 M. In **Korb** mit **Steinreudach** wurden weitere Käufe zu 200 bis 220 M getätigt. In **Beilstein** Olt. Marbach bewegten sich die Preise zwischen 140-160 M pro Eimer. In **Willsbach** Olt. Heilbronn sind die Preise etwas gestiegen und bewegen sich jetzt zwischen 135-150 M pro Eimer. Die Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft in Weinsberg war gut besucht. Käufe von Privatrot mit Weißwein von 150-160 M, für Rotwein von 170 bis 180 M pro Eimer.

Bestwechsell. Das Kaffee-Restaurant zum „Paradies“ in **Münchingen** ging durch Kauf an den derzeitigen Pächter, **Gustav Reutter**, um 30 000 Mark über.

Wetter

Der Tiefdruck im Nordwesten rückt allmählich näher, so daß für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die vorgelegte Verantwortung.

Arbeitsbeschaffung — das Gebot der Stunde.

Nachdem ein Eingekandt im gestrigen „Wildbader Lokalanzeiger“ dem geplanten Neubau am Kappelberg das Wort redet, möchten diese Ausführungen auch ihr Teil zur Arbeitsbeschaffung beitragen. Daß es in diesem Punkt keine Uneinigkeit geben kann, ist selbstverständlich. Doch fragt es sich, ob die Abgabe eines Bauplatzes neben der Villa Pfeiffer nicht eine Verschleuderung städt. Grundbesitzes voraussetzt. Wir will es fast so scheinen. Auch gebe ein Neubau nur einzelnen Arbeitern und Handwerkern Beschäftigung, während die größere Zahl Arbeitsloser auch weiterhin ohne Arbeit wäre. Es wäre deshalb wünschenswert, daß der Gemeinderat neben diesem Projekt nicht nur die Verbesserung der Rennbachstraße, sondern auch die **K e n n b a c h** korrektur ins Auge fassen würde. Man betrachte nur die große Verunreinigung des Rennbachs vom Palmengarten an aufwärts. Angesichts dieses wenig schönen Stadtbildes scheint eine Überbrückung des Teils vom Palmengarten bis zum Ende der Villa Daheim dringend notwendig. Warum also nur Halbheiten? Auch wäre sofortige Arbeitsbeschaffung geboten beim Ausbau des Leonhardwaldweges und des Auhaldernweges, welche die Stadt in Regie ausführen könnte mit einem tüchtigen Vorarbeiter. Den Ortsweg in Sprollenhaus auszubauen, ist schon öfters empfohlen worden. Die Geldbeschaffung sollte doch keine unüberwindliche Schwierigkeiten machen und den guten Willen des Gemeinderats für Arbeitsbeschaffung keinen Eintrag tun, so daß die Erwerbslosen recht bald in Arbeit kämen, möglichst noch 8 Wochen vor **W e i h n a c h t e n**, da nach Weihnachten meistens der Winter so einsetzt, daß sowieso nichts gearbeitet werden kann. Wer sofort gibt, gibt doppelt. Schafft dem Arbeiter also Verdienst, dann hat jeder Gewerbetreibende und jeder Kaufmann seine Einnahmen. —r.

Wildbad, 21. Oktober 1930.

Todes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Mutterer

Stadt. Förster

im Alter von 34 Jahren nach kurzem, schweren Leiden heute nacht 1/2 Uhr im Bezirkskrankenhaus entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emma Mutterer geb. Vott
mit Kinder
Familie Mutterer
Familie Vott, Dobel.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Die neuen **Damenhüte** 3.50, 5.50, 7.50 nur von **Fertig, Pforzheim** Schloßberg 7 früher Laden von Firma Krüger u. Wolff

Schreibmaschinen nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die **Druckerei des Wildbader Tagblatt.**

Flechten

Herr E. J. in Schöppfendorfer schreibt uns: „Unterzeichnetem bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“
Auskunft kostenlos. Sanitas-Vertrieb, Zindorf (Bayern).